

Beratung für Männer & Jungen - Rhein-Sieg



RheinEnergie
Stiftung | Familie

Katholischer Verein für Soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Halbjahresbericht bis 30.06.2022

Teilgebiet: Arbeit mit Vätern und Söhnen

Vom 01.01.2020 - 30.06.2022 konnten wir dank finanzieller Unterstützung der RheinEnergie Stiftung mit der Beratungsstelle in Siegburg im Speziellen **127 Väter und Söhne** in 2686 Kontakten und Gesprächsterminen beraten und begleiten. Insgesamt wurde die neue Beratungsstelle für Männer und Jungen bis zum 30.06.2022 von insgesamt 278 hilfesuchenden Männern kontaktiert. Hier ist die Arbeit mit Vätern und Söhnen ein besonderer Förderschwerpunkt der RheinEnergie Stiftung Familie.

Sowohl in der örtlichen Presse als auch bei sämtlichen Institutionen und Verbänden, die vor Ort mit unserer Zielgruppe in Kontakt kommen, haben wir geworben und auf unser Angebot aufmerksam gemacht.

Hohes Interesse an unserer Arbeit mit Vätern und ihren Söhnen besteht mittlerweile u. a. bei den umliegenden Jugendämtern, Gerichten, der Eheberatungsstelle etc.

Ab Sommer 2021 ist die Begleitung einer **Vätergruppe in der Justizvollzugsanstalt Siegburg** ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nun kann ein Väterberater wöchentlich 1,5 Stunden Gruppenarbeit in einer Abteilung der JVA anbieten. Im Wechsel von 14 Tagen werden auch Einzelgespräche geführt. Die Gruppe umfasst 10 - 14 inhaftierte Väter.



JVA Siegburg

Inhalt der Gruppenarbeit ist, dass sich die Insassen über ihre Vaterrolle gewahr werden und austauschen. Immer wieder ist in Einzelgesprächen u. a. auch die Sorge präsent, sich durch die lange Abwesenheit von der Familie zu entfremden, einen verlorenen Kontakt wieder aufbauen zu müssen oder die Frage „Wie kann ich als Häftling noch als Vater Vorbild sein.“

In der Gruppe wurden dann auch Fragen wie „Warum brauchen Söhne Väter?“ oder „Welche Erinnerung habe ich an meinen eigenen Vater?“ thematisiert. Ferner werden die möglichen Familienfreigänge, die bei guter Führung und Mitarbeit auch von 3 Stunden bis 3 Tagen reichen können, vorbereitet und nachbereitet. Eingeschränkt war leider

lange durch Corona die Möglichkeit innerhalb der JVA gemeinsame Familientreffen zu ermöglichen und organisieren.

In den vergangenen 12 Monaten haben insgesamt 18 Väter die Gruppe durchlaufen. 6 von diesen konnten ihre Haftzeit in diesem Zeitraum beenden. Zu 3 Vätern konnte auch danach noch Kontakt gehalten werden, soweit sie aus dem Rhein-Sieg-Kreis stammen.

Weitere 4 wurden in dieser Zeit innerhalb der JVA auf eine andere Abteilung verlegt, vorwiegend in eine Suchtabteilung.

2 weitere wurden in andere JVAs verlegt. Einer von diesen hat eine Lehre als Lackierer abgeschlossen und befindet sich nun im offenen Vollzug und hat einen externen Arbeitgeber.

Ferner hat in dieser Zeit die Arbeit mit **Vätergruppen** begonnen.

Neben einer Gruppe ü55, in der auch Väter mit älteren Söhnen Möglichkeiten des Austauschs haben, ist auch eine **Gruppe getrennt erziehender Väter** entstanden, d.h. Väter die von der Kindesmutter getrennt oder geschieden sind und versuchen, eine gemeinsame Kindeserziehung zu organisieren. Hier treten immer wieder Probleme und Missverständnisse auf. Gleichzeitig ist auch zu beobachten, dass nach wie vor bei rechtlichen Auseinandersetzungen die Mutterrolle absolut bevorteilt wird und die Väter im Bemühen ihre Rolle auszuüben, benachteiligt werden.

Wir beobachten, dass das, was Mütter als Probleme berichten - ob beim Jugendamt oder auch sonst öffentlich - seltener hinterfragt wird, als die Sorgen der Väter.

Bei vielen Vätern besteht eine große Angst durch ein massiveres Pochen auf ihre Rechte weiter eingeschränkt zu werden. So erleiden und akzeptieren sie oft freiwillig Einschränkungen des Kontaktes und Umgangs mit den Kindern/Söhnen durch die Mütter.



„Ich sag da nichts zu, sonst sehe ich meinen Sohn noch weniger...“ sagt einer. Ein anderer berichtet von einer Aussage seines fünfjährigen Sohnes: „...Mama sagt, dass du ein Blödmann bist, der nichts kann!“

Immer wieder ist zu beobachten, dass Mütter in solchen Systemen des getrennten Erziehens mit dem Vater um die bessere Beziehung zum Kind konkurrieren, obwohl Mutter- und Vaterrolle zwar beide wichtig im Leben des Kindes sind, aber nicht in einem Wettbewerb miteinander stehen sollten, da sie ihren eigenen Stellenwert haben.

Weiterhin zeichnete sich ab, wie gefragt und wichtig das Angebot der Männer- und Jungenberatung wurde. Dauerhaft muss eine Warteliste erstellt werden, auf der ständig bis zu 15 Männer und Väter auf einen ersten Termin warten.

Es hat sich gezeigt, dass viele Themen auch von großem Interesse für die Jugendämter sind. Hier geht es nicht allein um Fälle, die von den Jugendämtern zu uns vermittelt wurden, sondern auch um Väter, die sich aus freien Stücken mit entsprechenden

Problemlagen an uns wandten. Bei 178 Männern und Jungen tangierte das Hilfesuch mehr oder weniger Erziehungsthemen. 33 kamen aus dem Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Rhein-Sieg.

Sowohl auf unserer Website des SKM als auch unter www.echte-maenner-reden.de haben wir unsere Angebote auch online veröffentlicht. Wir sind heute der Ansicht, erfolgreich aufgestellt und gut gewappnet zu sein und Menschen durch schwierige Zeiten helfen zu können.

Ein Beispiel:

Herr S. (48 Jahre) suchte im Winter 2021/2022 auf Anraten eines Jugendamtes unsere Beratungsstelle auf. Er kam mit seinem Sohn F. (14). Herr S. ist Vater von 1 Sohn und 4 Töchtern (12-21) und lebt derzeit mit seinem Sohn in einer eigenen Wohnung. Dies ist eine empfohlene Maßnahme des Jugendamtes.

Sohn F. ist intelligenzgemindert und geht auf eine Förderschule.

Anlass war, dass die Familie ursprünglich in beengten Verhältnissen lebte und es zwischen Sohn F. (damals 13) und der jüngsten Tochter (ebenfalls Förderschülerin und damals 11) zu sexuell unangemessenem Kontakt kam.

Die Eltern, selbst in vielen Lebenstechniken überfordert und auch nicht eindeutig in ihrer Vorbildfunktion in Sachen Sexualität, konnten mit der Situation nicht angemessen umgehen. Jugendamt und sozialpädagogische Familienhilfe suchten nach Hilfemöglichkeiten.

Sie kamen u.a. auf uns zu und so kam es zur gemeinsamen Beratung von Vater und Sohn.

Beide waren zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme schon in eine andere Wohnung ausgelagert. Erst einmal nahmen Vater und Sohn 4 Termine bei uns wahr.

Zu Beginn wurden die besagten Situationen aufgearbeitet. Auf der einen Seite Situationen in denen Bruder und Schwester Grenzen überschritten haben und u.a. die Intimsphäre nicht nur einseitig, sondern auch gegenseitig überschritten haben.

Offenbar gingen beide mit einer erstaunlichen Unbefangenheit mit ihrer Sexualität um, die es schwierig machte, Grenzen zu ziehen, zu akzeptieren und für sich selber einzufordern. Den Schilderungen von Vater und Sohn war zu entnehmen, dass die Geschwister beide nicht an solchen Grenzüberschreitungen litten und ihnen auch allgemeine gesellschaftliche Regeln und Sitten nicht bewusst waren. Die Übernahme eigener Verantwortung für das Handeln war nicht gegeben.

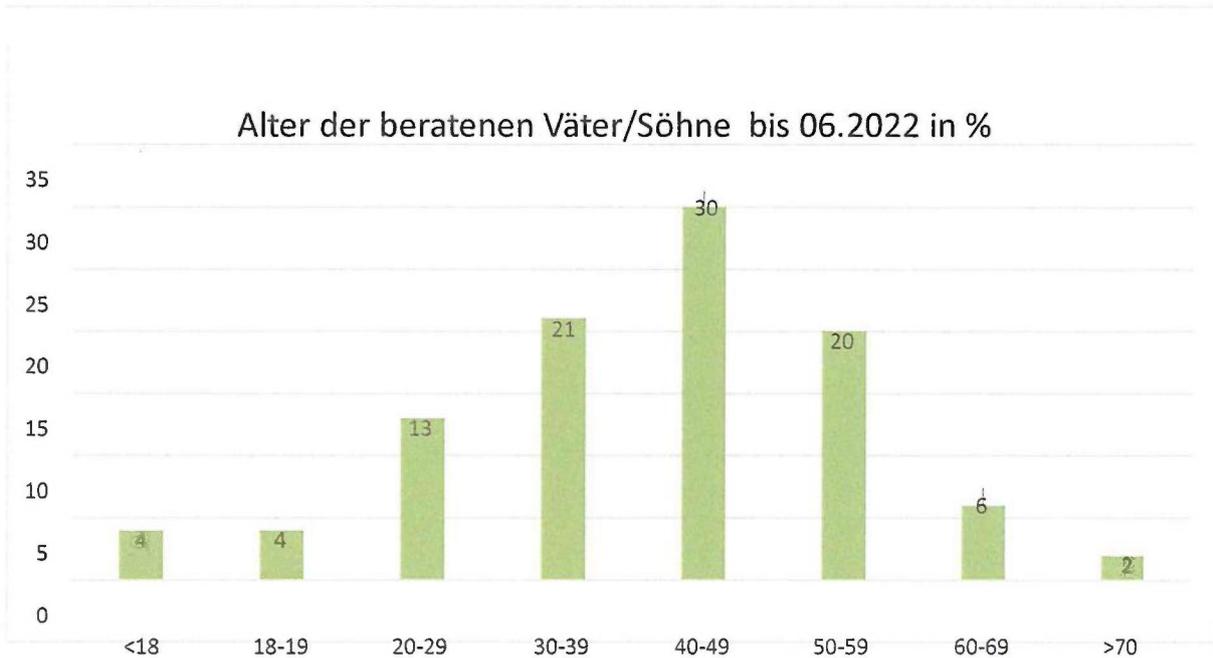
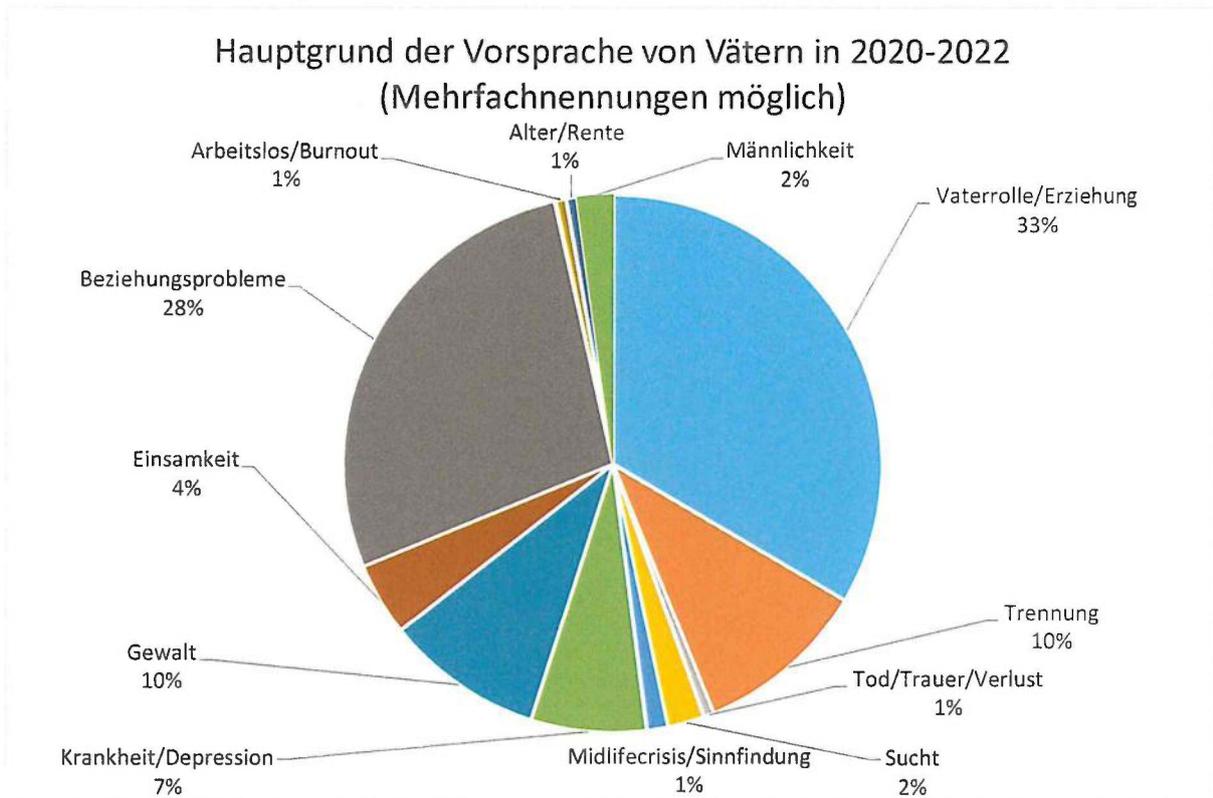
Im weiteren Gespräch kristallisierte sich heraus, dass dies zusammenhing mit dem Umgang der Eltern mit ihrem eigenen gemeinsamen Sexualleben.

Es wurden nun weiter die sittliche und moralische Komponente des Umgangs mit Sexualität zwischen Geschwistern intensiv thematisiert. Dies geschah in jedem erneuten Treffen. Schließlich wurden auch sehr simple Regeln erarbeitet, die das Zusammenleben in diesem Zusammenhang strukturieren sollen, wenn es wieder dazu kommen sollte, dass die Familienteile wieder zusammengeführt würden.

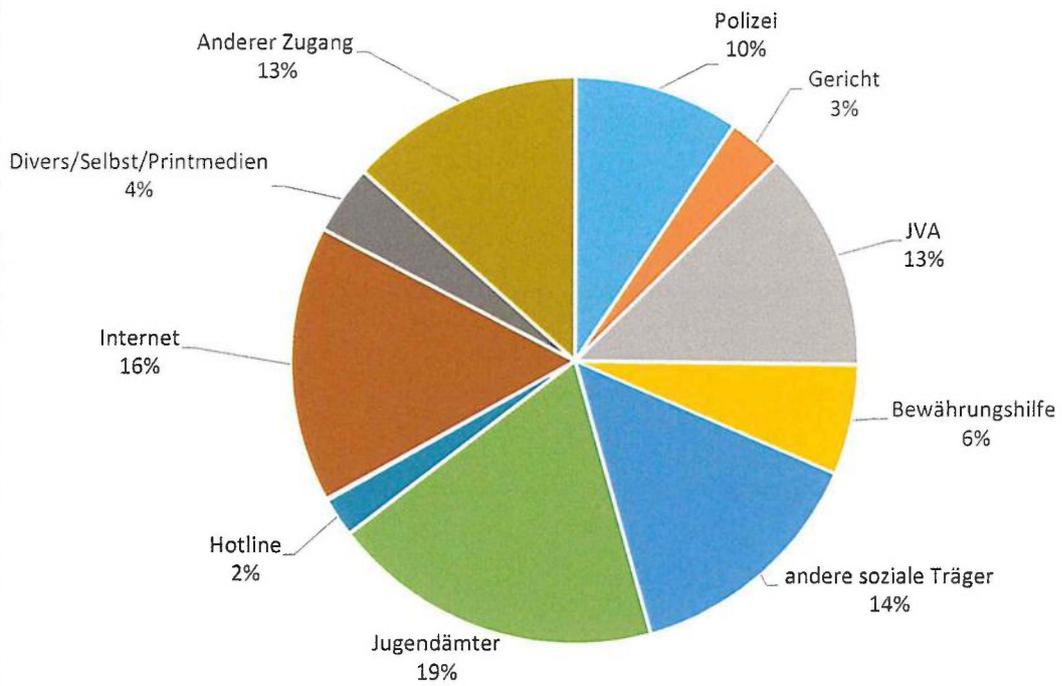
Einfachste Regel waren u.a.

- *Sich einschließen beim Toilettengang (die eigene Intimsphäre achten, Selbstachtsamkeit)*
- *Sich einschließen beim Baden oder Duschen (die eigene Intimsphäre achten, Selbstachtsamkeit)*
- *Die Mutter stellt Badeutensilien zusammen und*
- *nicht nackt zu Baden oder Duschen gehen...*
- *Sich einschließen beim Onanieren (die eigene Intimsphäre achten, Selbstachtsamkeit)*
- *Auch die Eltern sollten sich zum gemeinsamen Sex einschließen...*
- *etc.*

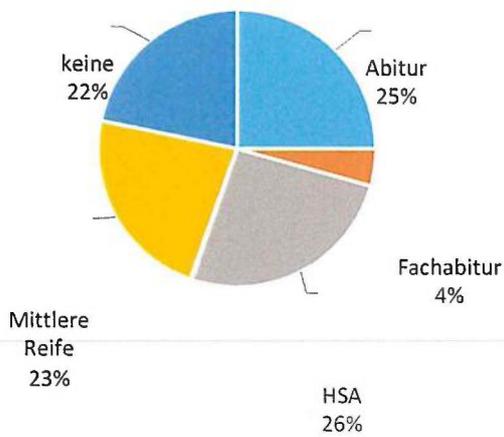
Auf Grund der intellektuellen Handicaps in der Familie, mussten diverse Themen offen und direkt angesprochen werden und in verständlicher, verbindlicher Sprache benannt werden. Wir trafen uns dann schließlich auch mit den wichtigsten Akteuren (Eltern, Sohn, Tochter, Kolleg*innen Jugendamt, SPFH und Männerberatung), da nach den Sommerferien 2022 eine Zusammenführung der Familie ins Auge gefasst werden soll. So wurden alle neuen Regeln noch einmal für alle Betroffenen verbindlich und transparent gemacht. Sohn F. bat selber um weitere gemeinsame Gesprächstermine in unserer Männer- und Jungen Beratung.



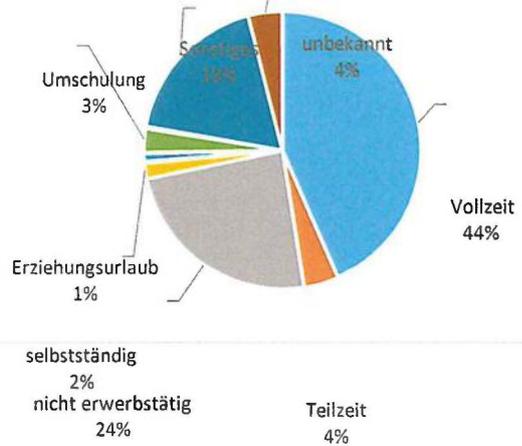
Zugangswege bis 06.2022



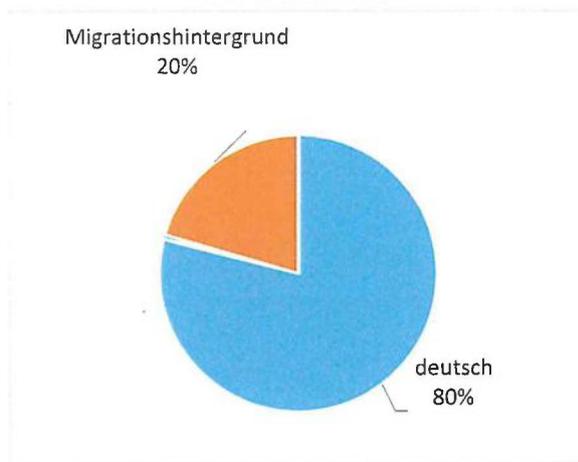
Schulbildung



Erwerbstätigkeit



Nationalität



Täter/Opfer im Gewaltkontext (gesamt 73)



Siegburg, im Juli 2022

Bert Becker
(Sozialarbeiter, Heilpraktiker (PT))